

Bei einer Veranstaltung
des Zonta Clubs Pforz-
heim im Reuchlinhaus
erklang in einer
frischen Wiedergabe
Franz Schuberts
„Forellenquintett“.

KULTUR
SEITE 4

Pure Lebenslust: Schubertiade im Frühling

- Zonta Club präsentiert Schuberts „Forellenquintett“.
- Frische Interpretation des Stücks durch Kammermusiker.

DIETMAR BASTIAN | PFORZHEIM

Was Schuberts „Forellenquintett“ zu einem der bekanntesten und beliebtesten Stücke der Kammermusikliteratur macht? Es könnte – was eher ein trivialer Grund wäre – an dem einprägsamen Titel liegen? Oder an der anmutigen Liedmelodie, die dem Werk seinen Namen verliehen hat? Oder an der Kunst des großen Romantikers, so unvergleichlich originelle Variationen über ein einprägsames Thema zu komponieren? Selbst im überreichen Schaffen Schuberts nimmt das aus fünf Sätzen bestehende Opus, das bis heute nichts von seinem Charme und Witz verloren hat, eine Sonderstellung ein.

Die Auftragsarbeit entstand 1819, in einer glücklichen Lebensphase des Komponisten. Da ist noch nichts von den späten Streichquartetten oder der depressiv-tiefgründigen „Winterreise“ zu spüren; das Opus atmet vielmehr pure Lebenslust und Experimentierfreude. Zusammen mit Schuberts ebenso heiterer Sonate A-Dur, opus posth. 162 D 574 für Violine und Klavier, die quasi als Vorprogramm zur Aufführung kommt, ergeben sich allerbeste Voraussetzungen für einen ver-



Robert Wieland, Ljiljana Borota, Doreen da Silva, Michael Ewers und Klaus Dusek (von links) bilden die seltene und aufwendige Besetzung der Instrumente.

FOTO: D. BASTIAN

Was ist Zonta?

Zusammen mit Zonta-NGOs in weltweit 63 Ländern kämpfen 47 engagierte Pforzheimerinnen darum, die Lebenssituation benachteiligter Frauen und Mädchen ein klein wenig besser zu machen. Ihr Motto lautet „Frauen stark machen!“. Konkret kann dies eine

Unterstützung von Frauenhäusern bedeuten oder von Frauen, die in Altersarmut leben sowie die Förderung begabter Mädchen, die in prekären Lebensumständen aufwachsen. Eine Theatergruppe fällt ebenfalls in die Aktivitäten von Zonta Pforzheim. Hier sollen Mädchen lernen, sich zu behaupten. *bas*

gnügelichen musikalischen Sonntagnachmittag im Saal des Reuchlinhauses, der vom Zonta Club Pforzheim veranstaltet und mit Sekt und Häppchen im Foyer fortgesetzt wird.

Das Klavierquintett verlangt die seltene und recht aufwendige Besetzung von Klavier (im Reuchlinhaus gespielt von Ljiljana Borota), Violine (Michael Ewers), Viola (Robert Wieland),

Violoncello (Doreen da Silva) und Klaus Dusek (Kontrabass). Die Namen der Ausführenden sind in Pforzheim wohlbekannt: Borota als Duopartnerin ihres Mannes Christian Knebel, Ewers als koordinierter Konzertmeister des Südwestdeutschen Kammerorchesters, Da Silva und Dusek als Mitglieder der Badischen Philharmonie. Hinzu kommt ein Freund der Pforzheimer, der

Bratschist Robert Wieland aus Filderstadt.

Es wird eine Forellenquintett-Aufführung, die keine Wünsche offenlässt. Die Ausführenden arbeiten in einer duftig-hellen Wiedergabe den überaus optimistischen Grundcharakter heraus. Die gute Laune der (Schwarzwald-)Forelle überträgt sich spontan aufs Publikum im hoffnungslos überfüllten Saal. Dieses erlebt transparente Stimmführungen, ein herrliches Widerspiel der hohen und tiefen Streicher, reizvolle musikalische Dialoge, einen farbigen Tuttiklang und frische Tempi. Das Juwel der romantischen Epoche erfährt in der Variationskunst Schuberts im vierten Satz seinen Höhepunkt.

Die fünf Protagonisten sind bis dahin längst in einem rauschhaften „Flow“ angelangt und scheinen selbst den größten Spaß zu haben. Für die Zuhörerinnen und Zuhörer ist es ein genussreiches Privileg, diese grundpositive Musik so meisterlich ausgeführt erleben zu dürfen. Auch die vor dem Quintett von Borota und Ewers gespielte Sonate A-Dur für Violine und Klavier aus dem Jahr 1817 ist überreich an sanglichen Linien und eingängigen Themen. Diese sind (vor allem im Presto- und Schlusssatz) nach oben und vorne strebende Figuren und Motive. Sie verbreiten eine Aufbruchstimmung, die wunderbar mit dem Frühjahr zusammengeht.

Ach, wie schön ist doch der Frühling, wie herrlich gute Musik!